

Renaissance des 14. bis 16. Jh. Besonderes Augenmerk ist den Wundermären in Text und Bild der *Mappae Mundi* in Spät-MA und früher Neuzeit gewidmet, die phantastische Tierwelten und monströse Völker vorstellen, darunter auch beispielhaft fabulöse Herrschergestalten des Orients wie Alexander den Großen und den Priesterkönig Johannes behandeln. Schließlich widmet sich H. der Deutung der Karten als Zeugnissen bildhafter Exegese, dem *sensus spiritualis* der Karten zwecks Aufspürens der Welt des MA und der Renaissance. Das „lange“ MA lebt fort unabhängig von Entdeckungen, denn die Empirie spielt eine nachgeordnete Rolle: Reiseberichte prägen die Kartographie nur am Rande, da Karten nicht primär der Praxis dienen; die alten Autoritäten dominieren. Text und Bild bleiben in notwendiger Interaktion, denn Karten haben eine multimediale Ausstrahlung. – Ausgewählte Abb., ein Quellen- und vor allem umfangreiches Literaturverzeichnis, eine Auflistung der zitierten Hss. sowie ein Index, der sich allerdings auf die erörterten Karten und Texte sowie ihre Zeichner und Autoren beschränkt, vervollständigen den Band.

Anna-Dorothee von den Brincken

Pietro Ranzano, *Descriptio totius Italiae* (Annales, XIV–XV), a cura di Adele DI LORENZO, Bruno FIGLIUOLO e Paolo PONTARI (Il ritorno dei classici nell'umanesimo 4 = Edizione nazionale dei testi della storiografia umanistica 3) Tavarnuzze (Firenze) 2007, SISMEL, Ed. del Galluzzo, XIX u. 479 S., 4 Taf., ISBN 978-88-8450-275-9, EUR 73. – Pietro Ranzano (1426/27–1492/93), sizilianischer Dominikaner und Humanist, ist vor allem durch seine Geschichte der Stadt Palermo bekannt. Ein weiteres wichtiges Werk ist seine *Epitome rerum Hungaricarum*, die er 1488–1490 am Hofe Matthias Corvinus' verfaßte. Ebenso wie diese ist auch die *Descriptio totius Italiae* Teil seiner breit angelegten *Annales omnium temporum*. Sie bildet die eigenständigen Bücher 14 und 15 dieses enzyklopädischen Werkes, dessen Manuskript in sieben Bänden in der Biblioteca comunale von Palermo unter der Signatur 3.Qq. C54–60 überliefert ist, wobei sich die *Descriptio* im 3. Band (3.Qq. C 56) befindet. Seine Niederschriften hat Ranzano wohl um 1460 begonnen, noch bevor er an den aragonesischen Hof in Neapel wechselte, wo er Privatlehrer von Giovanni d'Aragona, dem späteren Kardinal, war. Die *Descriptio* selbst muß er allerdings kurz nach 1474 angefertigt haben, nachdem zwei wichtige Werke, nämlich die *Italia illustrata* des Flavio Biondo und die von Guarino da Verona besorgte lateinische Übersetzung der *Geographia* Strabos, erschienen waren. In der Einleitung der Edition, die den bisher eher stiefmütterlich behandelten sizilianischen Humanisten ins Blickfeld rückt, bieten die als Kenner der humanistischen Historiographie Süditaliens ausgewiesenen Vf. nach einer biographischen Skizze (S. 3–8) eine Übersicht über die kleineren Werke (S. 8–10), bevor sie sich ausführlich mit den *Annales* (S. 10–22) und darin speziell mit der *Descriptio* (S. 22–44) befassen und diese in der Tradition der geographischen Länderkunde der Humanisten Italiens oder besser der neapolitanischen Historiographie in der Tradition von Bartolomeo Facio und Giovanni Pontano verorten. Hierbei steht vor allem der Vergleich mit der *Italia illustrata* des Flavio Biondo im Vordergrund, die Ranzano als Vorbild vor Augen hatte. Nach der Bibliographie (S. 51–56), die nur Ranzanos Werke sowie Sekundärliteratur über ihn enthält – die andere Literatur ist im Abkürzungsverzeichnis (S. XIII–